

Der Herr der Waldtiere

„Igels“ heißt ein neues Kartenspiel, in dem die Tiere des Waldes mit Verbündeten kämpfen. Sein Erfinder und Entwickler ist **Mario Coopmann**, 29-jähriger Mediengestalter und Student aus Rheinberg.

VON LAURA FISCHER

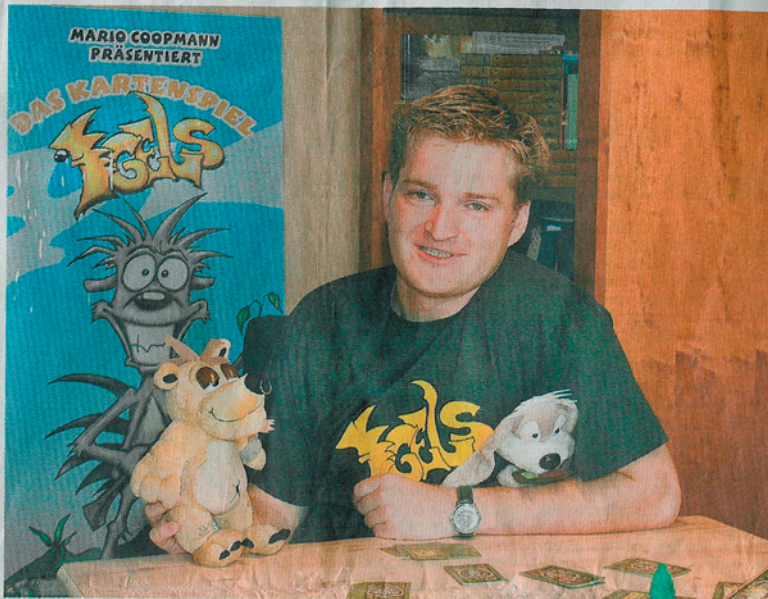
RHEINBERG Die Haare stehen ihm wild zu Berge, seine Rückenstacheln lassen an die Frisur eines Punkers erinnern. Er hat einen goldenen Ring in der Nase und ein Nietenarmband am Handgelenk. Er guckt lässig – denn er ist Jumbo, der stärkste Igel des Waldes. Ihn und viele andere frech gezeichnete Charaktere des Waldes hält der Spieler während einer Runde des Spiels „Igels“ auf der Hand. Die Tiere kämpfen mit Verbündeten um die letzten Futtermittel im Wald.

Inspiration auf Trödelmärkten

Entwickelt hat den ganzen Spaß der Student Mario Coopmann aus Rheinberg. Sein Kartenspiel ist taufersich auf dem Markt. Doch bis es soweit war, verging viel Zeit: Basis der Idee war ein Bild, das er 1993 im Urlaub mit Aquarellbuntstiften gezeichnet hatte. „Damals habe ich den Igel als Tier für mich entdeckt“, erzählt Coopmann. „Ich habe das einfach für mich gezeichnet, aber als ich älter geworden bin habe ich mich gefragt, warum alles verstecken?“

Vor vier Jahren hat er dann mit losen Zeichnungen begonnen. „Die Igel habe ich als Ausgangspunkt für mein Spiel genommen.“ Aber: Ein Igel allein kommt nicht weiter. Deswegen gesellten sich noch Mäuse, Eichhörnchen und Hasen dazu. Die Inspiration für seine Karten holte sich Coopmann auf Trödelmärkten. „Ich habe mir Bücher gekauft um zu sehen, was für Tiere es überhaupt im Wald gibt.“ Es folgten Skizzen und erste Ideen. Bis er im November letzten Jahres die ersten 50 Karten und das Spielkonzept fertig hatte.

Auf gut Glück ging er damit zur Spielmesse nach Essen, um einen



Mario Coopmann mit seinen Karten und den Helden seines Spiels. „Igels“ ist jetzt im Spielhandel erhältlich. Der Rheinberger hat ein Patent auf das Spiel angemeldet.

RP-FOTO: RALF HOHL

Verlag zu finden, der sein Spiel druckt. „Ich habe nicht den üblichen Weg gewählt, denn eigentlich bewirbt man sich erst beim Verlag“, erklärt Coopmann. Und er hatte Erfolg: Der Pegasus-Spiele-Verlag war von „Igels“ begeistert. Danach ging alles ganz schnell. „Der Verlag wollte 168 Karten für vier Spieler haben“, erinnert sich Coopmann. „Da musste ich innerhalb von einem halben Jahr richtig reinhauen.“ Gar

nicht so einfach als Student, denn die Klausuren schreiben sich ja auch nicht von alleine. „Ich habe deswegen in den Semesterferien einsiedlerhaft zu Hause gesessen und weitere Karten entworfen.“

Sechs Stunden gezeichnet

An einer Karte zeichnete Coopmann sechs Stunden. Die Mühe hat sich für ihn aber gelohnt, denn: „Ich habe alles gemacht, wie ich es gern

hätte.“ Der Verlag ließ ihm bei der Gestaltung freie Hand: Illustration, Design, Layout und Satz – alles seine eigene Arbeit. „Ich bin schon stolz darauf und habe jetzt mit Igels mein erstes Patent angemeldet.“

Im Oktober wird er sein Kartenspiel auf der Spielmesse in Essen vorstellen. „Es ist schön zu sehen, wenn andere Menschen Spaß an meinen Ideen haben.“

ANGEMERKT, SEITE C3

T-Shirts für den Weltjugendtag

RHEINBERG (lf) Er hält sein Buch „Zurückgespult“ mit seinen eigenen gesammelten Werken in der Hand. Mario Coopmann (29), „Igels“ Erfinder, kann auf eine interessante Vergangenheit zurückblicken. Das Buch ist ein Unikat. Er hat es selber gemacht, denn er ist gelernter Mediengestalter.

Mittlerweile studiert der Rheinberger auch noch Kommunikati-

ons- und Medienwissenschaften. Beim Durchblättern des Buches kommen die Erinnerungen. 2004 hat er das zweite Ortsschild für Budberg im Rahmen der 1000-Jahr-Feier entworfen. Und auch an vielen Computerspielen war er beteiligt: Für „Moorhuhn Kart extra“ hat er die Rennstrecken entworfen, für viele andere Spiele, wie zum Beispiel „Tiny Trails“ die Verpackun-

gen designt. Aber auch in der Jugendarbeit ist Coopmann aktiv: Er ist Referent bei der Regionalstelle Wesel für katholische Jugendarbeit und macht Schulungen für Ferienhelfer.

Erst kürzlich entwarf er die T-Shirts der Helfer des Weltjugendtags in der Region Niederrhein. Auch Postkarten möchte er gerne entwerfen.

INFO

Igelige Zukunft

Bald wird es die englische Version von „Igels“ auch in **Amerika** zu kaufen geben.

Aber es soll nicht nur beim Kartenspiel bleiben: Auf der **Spielmesse** in Essen präsentiert Mario Coopmann die ersten „Igels“ **Plüschtiere**.

Auf der Homepage **www.igels-online.de** können Fans mehr über die einzelnen Charaktere erfahren und **Fragen** zum Spiel stellen.